

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

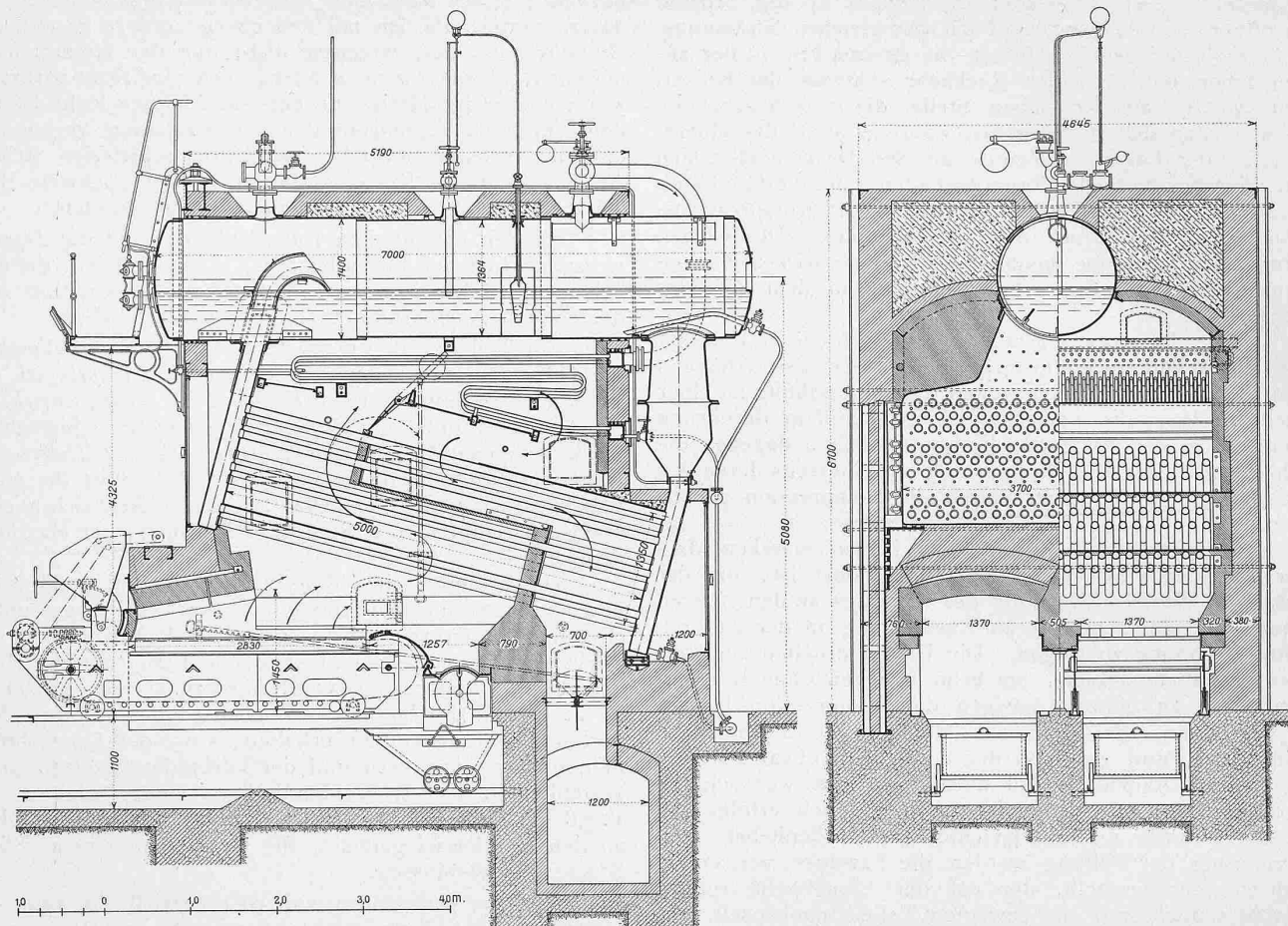


Abb. 3. Zweikammer-Wasserrohrkessel von 270 m<sup>2</sup> Heizfläche der A.-G. der Maschinenfabriken von Escher Wyss & Cie. in Zürich. — Masstab 1 : 80.

**Verdampfungsversuch an einem Zweikammer-Wasserrohrkessel von Escher Wyss & Cie.**

Heizfläche des Kessels 156 m<sup>2</sup>, des Ueberhitzers 49,5 m<sup>2</sup>, Rostfläche 5,0 m<sup>2</sup>

Dauer des Versuches . . . . .	h	8
Mittlerer Kesseldruck . . . . .	at	12,7
Kohlenschichthöhe . . . . .	mm	120
Schaltgeschwindigkeit des Rostes . . . . .	m/h	2,61
Mittlere Oeffnung der Zugregulierklappe . . . . .	5/16	
Mittlere Zugstärke über dem Rost in mm W.-S. . . . .	mm	3,4
Mittlere Zugstärke am Kesselveende in mm W.-S. . . . .	mm	8,0
Mittlere Zugstärke am Ende des Economisers in mm W.-S. . . . .	mm	13,8
Mittl. Temperatur d. Speise-Wassers vor dem Economiser . . . . .	°C	49,2
Mittl. Temperatur d. Speise-Wassers nach dem Economiser . . . . .	°C	95,3
Mittlere Temperatur des überhitzten Dampfes . . . . .	°C	336,0
Mittlere Temperatur der Rauchgase am Kesselveende . . . . .	°C	303
Mittl. Temperatur d. Rauchgase am Ende d. Economisers . . . . .	°C	143
Mittlerer CO <sub>2</sub> Gehalt der Rauchgase am Kesselveende . . . . .	%	12,37
Verdampfte Wassermenge . . . . .	kg	30 365
Verdampfte Wassermenge pro Stunde . . . . .	kg	3796
Verdampfte Wassermenge pro Stunde und m <sup>2</sup> Heizfläche . . . . .	kg	24,3
Verbrannt an Kohlen (Ruhr-Fettnusskohlen) . . . . .	kg	3363
Verbrannt an Kohlen pro Stunde . . . . .	kg	420
Verbrannt an Kohlen pro m <sup>2</sup> Rostfläche und Stunde . . . . .	kg	84,15
Verbrannt an Kohlen pro m <sup>2</sup> Heizfläche und Stunde . . . . .	kg	2,7
Verdampfte Wassermenge pro 1 kg Kohle brutto . . . . .	kg	9,07
Verdampfte Wassermenge pro 1 kg Kohle reduziert . . . . .	kg	9,92
Ausgenützte Wärmemenge pro 1 kg Kohle zur Wasser- vorwärmung, Dampferzeugung und Ueberhitzung . . . . .	cal	6340,8
Heizwert der Kohle nach der cal. Untersuchung . . . . .	cal	7543
<b>Zusammensetzung der Kohle:</b>		
Wasserfeuchtigkeitsgehalt . . . . .	%	1,8
Unverbrennbare Substanz . . . . .	%	6,9
Flüchtige Kohlensäure . . . . .	%	0,2
Brennbare Substanz . . . . .	%	91,1
	%	100,0
Gasgehalt der Kohle in % der brennbaren Substanz . . . . .	%	29,7

**Miscellanea.**

**Ausbau der Pyrenäen-Wasserkräfte in Catalonien.** Verhältnismässig spät hat in Spanien die Ausnutzung der Pyrenäen-Wasserkräfte eingesetzt. Erst im Jahre 1906 begannen französische Ingenieure mit planmässigen Untersuchungen hinsichtlich ihrer Ausbaufähigkeit, insbesondere für die Energieversorgung der Stadt Barcelona. Ausser dem eine mittlere Wassermenge von etwa 300 m<sup>3</sup>/sek (je nach der Jahreszeit 100 bis 1000 m<sup>3</sup>/sek) führenden Ebro kommen dafür die Flüsse Ter, Llobregat und Segre in Betracht (siehe die nebenstehende Karte). Die beiden ersteren, in das Mittelmeer mündenden Flüsse sind infolge ihrer verhältnismässig geringen, stark schwankenden Wassermenge, für grosszügige Anlagen nicht geeignet. Die Gewässer des Llobregat sind heute zum grössten Teil für direkt an ihm gelegene industrielle Unternehmungen ausgenutzt. Sehr günstige Verhältnisse für neue Anlagen grosser Kraftwerke bietet hingegen das Flussgebiet des Ebro und seines linken Nebenflusses des Segre, samt dessen Nebenfluss der Noguera-Pallaresa, sowie des sich in diese ergiessenden Flamisell.

Zur Ausnutzung zweier Stufen von 830 m und 300 m des letzteren Flusses, aus denen infolge günstig gelegener natürlicher Stauseen (in über 2000 m Meereshöhe) etwa 60000 PS gewonnen werden können, wurde von der Compagnie Générale d'Electricité in Paris in Verbindung mit der Schweiz. Gesellschaft für elektrische Industrie in Basel die Gesellschaft „Energie Electrica de Cataluña“ gegründet, die unterhalb Capdella Anfang 1914 ein erstes Kraftwerk mit acht Turbinen von je 6500 bis 7900 PS bei 810 m Nettogefälle und 500 Uml/min dem Betrieb übergeben hat<sup>1)</sup>. Das zweite, etwas tiefer gelegene, kleinere Kraftwerk befindet sich noch im Bau.

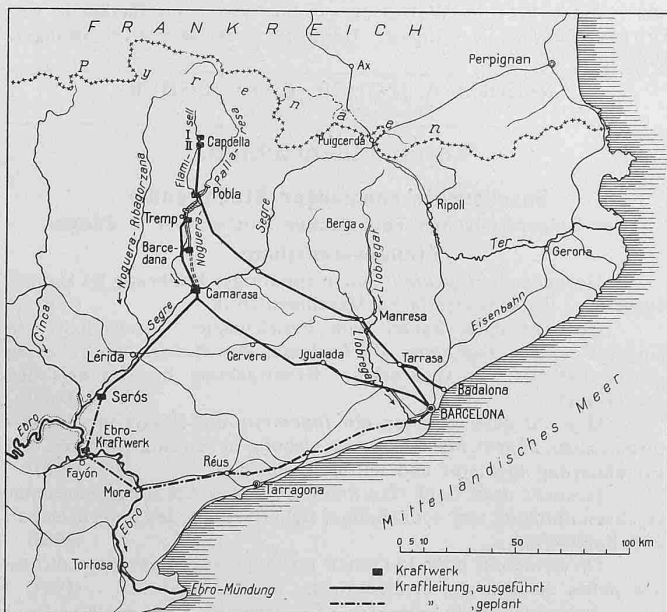
Sehr weitgehende Konzessionen hat die im Jahre 1911 vom kanadischen Ingenieur Dr. Pearson ins Leben gerufene „Barcelona Traction Light & Power Co.“ erworben, die zur Ausführung ihres

<sup>1)</sup> Beschreibung der Zentrale in der Nummer vom 13. März 1915 und der Turbinen in der Nummer vom 24. April 1915 des „Génie Civil“.

umfangreichen Programms unter dem Namen „Riegos y Fuerza del Ebro“ eine spanische Tochtergesellschaft gründete. Das Programm umfasst die Anlage einer ganzen Reihe von Werken am Noguera-Pallaresa, sowie zweier Werke am Segre und am Ebro<sup>2)</sup>. Mit dem Ausbau der Wasserkraftanlagen am Noguera-Pallaresa ist Anfang 1913 begonnen worden. Das oberste, unweit der Mündung des Flamisell gelegene Werk bei Poble de Segur war ursprünglich nur als Aushilfsanlage für Bauzwecke gedacht und enthält nur drei Turbinen von je 1350 PS. Direkt unterhalb dieses Werkes wird in 540 m Höhe ü. M. ein 200 Mill. m<sup>3</sup> fassender Stausee gebildet, der sich auf 8 km Länge bis oberhalb des Dorfes Tremp erstreckt, an welcher Stelle z. Z. das Kraftwerk Tremp (od. Talarn) erbaut wird. Dieses wird vier Turbinen von je 12000 PS enthalten, die für ein je nach dem Wasserstande des Stausees in den Grenzen von 30 bis 68 m veränderliches Gefälle gebaut sind. Das Unterwasser dieses Werkes soll später durch einen Kanal von 17 km dem Kraftwerk Los Terradets bei Barcedana zugeführt werden, das fünf Turbinen von je 14000 PS bei 75 m Gefälle enthalten wird, dessen Ausführung jedoch erst im zweiten Abschnitt des Bauprogrammes vorgesehen ist. In der Nähe der Mündung des Noguera-Pallaresa in den Segre ist ferner noch das Kraftwerk Camarasa geplant.

Das grösste Kraftwerk der ersten Bauperiode ist die am Rio Segre gelegene Zentrale Seros, mit vier Turbinen von 11000 bis 15000 PS bei 46 bis 49,5 m Gefälle, die in ihrem ersten Ausbau

<sup>2)</sup> Siehe darüber A. Paul: „Der Ausbau der Pyrenäen-Wasserkraft“ in den Nummern vom 9. und 23. Januar 1915 der „Z. d. V. D. I.“



Ubersichtskarte der Catalonischen Wasserkraftwerke.

zum Teil fertiggestellt ist; auf Seite 213 von Band LXIV (14. Nov. 1914) hat Prof. Prášil in seinem Ausstellungsbericht eine kurze Beschreibung dieser Zentrale gegeben. Das Hauptwerk der Ebro-Gesellschaft wird jedoch in der Errichtung der geplanten gewaltigen

**Dampfkessel an der Schweizerischen Landesausstellung Bern 1914.**

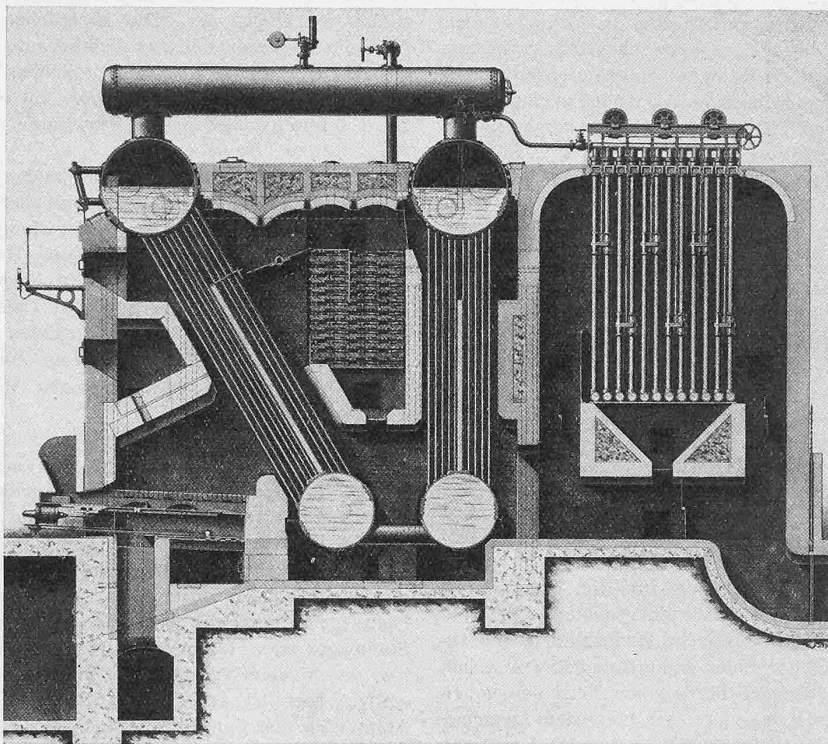


Abb. 2. Steilrohrkessel System Garbe. — Gebrüder Sulzer A. G., Winterthur.

Ebro-Talsperre bei Fayón bestehen. Diese wird mit 850 Mill. m<sup>3</sup> Stauinhalt weitaus die grösste derartige Anlage in Europa sein (die Edertalsperre hat nur 200 Mill. m<sup>3</sup>). Nach vollem Ausbau wird dieses Kraftwerk 300000 PS abgeben können; doch ist im dritten Bauabschnitt nur die Aufstellung von Maschinen für 150000 PS Leistung vorgesehen.

In der untenstehenden Karte sind ausser der Lage der Kraftwerke, der wichtigeren Stauseen und Kanäle auch noch die Leitungen der Kraftübertragung nach Barcelona angegeben; ausserdem ist darauf die Lage der in unserer Mitteilung auf Seite 123 dieses Bandes erwähnten, durch den Puymorens-tunnel führenden Transpyrenäen-Eisenbahnlinie Ax-Puigcerda-Ripoll zu erkennen.

**Gleichrichter für hochgespannte Wechselströme.** In einer Versammlung der „American Institution of Electrical Engineers“ berichtete vor kurzem Dr. S. Dushman über einen neuen, von ihm entworfenen Gleichrichter, den er „Kenotron“ nennt. Dieser Apparat besitzt gegenüber den bisher verwendeten Quecksilber-Gleichrichtern<sup>1)</sup> den Vorteil, für sehr hohe Spannungen dienen zu können. Schon von Edison wurde beobachtet, dass zwischen dem glühenden Faden einer Metalldrahtlampe und einer in der Lampenbirne befindlichen Metallplatte ein Stromübergang stattfindet, sofern die glühende Elektrode die Kathode ist. Auf diese als Edison-Effekt bekannte Erscheinung beruht, wie wir „El. World“ entnehmen, der neue, von der „General Electric Co.“ gebaute Kenotron-Gleichrichter.

Die beiden Elektroden sind in einem Gefäss von sehr hohem Vakuum eingeschlossen. Bei kalten Elektroden geht selbst bei Aufwendung sehr hoher Spannungen kein Strom durch. Sobald jedoch die eine Elektrode (z. B. mit Hilfe einer besonderen Stromquelle) in den Glühzustand versetzt wird, findet Stromübergang statt, aber nur, wenn die glühende Elektrode die Kathode ist. Bei Aufwendung einer Wechselfspannung entsteht somit ein gleichgerichteter Strom. Der Apparat wird im Laboratorium, sowie auch zur Prüfung von Isoliermitteln und für die Erzeugung von hochgespanntem Gleichstrom für den Betrieb von Röntgenröhren oder zur elektrischen Gasladung zwecks Abscheidung von Staub und Rauch gute Dienste leisten. Auch zur Uebertragung von hochgespanntem Gleichstrom gedenkt ihn sein Erfinder anzuwenden; die Uebertragung von 1000 kW durch 100, bei einer Spannung von 50000 bis 75000 V arbeitenden Kenotrons erachtet er als einen völlig durchführbaren Vorschlag.

**Bewässerungsanlagen in British-Indien.** Welche Bedeutung nach und nach die künstliche Bodenbewässerung in British-Indien angenommen hat, zeigen folgende Zahlen. Anfang 1913 waren insgesamt 18,5 Mill. ha Land künstlich bewässert; davon entfällt der grösste Anteil mit 4,6 Mill. ha auf die Provinz Pandschab, was etwa 17% ihrer gesamten Grundfläche ausmacht. Eine neue, umfangreiche Anlage ist bei Sukkur im nördlichen Teil der Provinz

<sup>1)</sup> Vergl. Bd. LVII, S. 102 (18. Febr. 1911).



Sind am unteren Lauf des Indus in Aussicht genommen, wo ein grosses Wehr errichtet werden soll, das in Verbindung mit kleineren, parallelen Werken zur Bewässerung von gegen 2 Mill. ha Land genügen wird.

**Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern.** Für die Abhaltung der XVI. Jahresversammlung dieses Vereins sind die Tage vom 28. bis 30. Juni in Aussicht genommen. Da wegen der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse die Verhandlungen auf die geschäftlichen Vereinsangelegenheiten beschränkt werden sollen, d. h. weder Vorträge noch festliche Veranstaltungen vorgesehen sind, ist jedoch anzunehmen, dass die Traktanden in einem Tage zu Ende geführt werden können. Nähere Mitteilungen erfolgen später.

**Am Obergerichtsgebäude in Bern,** das im Jahre 1909 auf der grossen Schanze in Bern durch die Architekten *Bracher & Widmer und Daxelhofer* erbaut wurde, wird auf der Ostseite ein Flügel angebaut. Der Bau, der in Nr. 26 des Bandes LV der Schweiz. Bauztg. (25. Juni 1910) dargestellt ist, wurde für solche Erweiterungen von Anfang an entworfen, was aus den Grundrissen sowie den Ansichten unserer Wiedergabe ohne weiteres ersichtlich ist. Die Kosten für den Anbau sind mit 185 000 Fr. veranschlagt.

**Das kantonale Technikum Winterthur** soll ein *Maschinen-Laboratorium* erhalten. Für Errichtung eines entsprechenden Gebäudes südlich der bestehenden Technikumbauten, sowie dessen Einrichtung mit einer hydraulischen und einer kalorischen Abteilung, sucht die Regierung beim Kantonsrat um einen Kredit von 224 000 Fr. nach.

### Preisausschreiben.

**Internationales Preisausschreiben für die Verwertung des Alkohols.** Zum Zwecke, neue Anwendungsgebiete des Alkohols zu erschliessen, eröffnet das russische Finanzministerium ein internationales Preisausschreiben. Einer im Inseratenteil des „Génie Civil“ vom 1. Mai 1915 erschienenen bezüglichen Notiz entnehmen wir folgende für unsere Leserkreise Interesse bietenden Angaben:

Vier Preise von 75 000, 50 000, 30 000 und 20 000 Rubel sind ausgeschrieben für Erfindungen von Apparaten oder Verbesserungen an bestehenden Apparaten, die eine umfangreiche Verwendung des Alkohols als *Brennstoff für Verbrennungsmotoren* gestatten. Vier gleichhohe Preise betreffen die Anwendung des Alkohols oder dessen Derivate als *Feuerungsmaterial*, vier Preise von 75 000, 30 000, 15 000 und 5 000 Rubel dessen Benutzung als *Beleuchtungsmittel*. Die Verwertung des Alkohols oder seiner Derivate in der *Herstellung chemischer Produkte* bildet den Gegenstand von drei weiteren Preisaufgaben. Bezüglich der Einzelheiten des Programms verweisen wir auf die oben erwähnte Nummer des „Génie Civil“.

Die Vorschläge sind in russischer oder französischer Sprache zu verfassen und bis zum 1./14. Januar 1916 an die „Direction générale des contributions indirectes et de la vente de l'alcool“, versiegelt und mit Motto versehen, einzureichen. Die prämierten Vorschläge bleiben das Eigentum der Bewerber, die sie patentrechtlich schützen lassen können.

### Konkurrenzen.

**Ecole professionnelle in Lausanne** (Band LXIV, S. 12, 163 und 172). Der unter Lausanner Architekten eröffnete Wettbewerb, dessen vorläufige Verschiebung von uns am 10. Oktober v. J. gemeldet wurde, hat, wie wir dem „Bulletin Technique“ vom 25. Mai d. J. entnehmen, nunmehr stattgefunden.

Es sind 30 Entwürfe eingereicht und folgende Preise zuerkannt worden:

- I. Preis (2000 Fr.) Entwurf „Varloppé“; Verfasser: Architekten *J. Taillens et Th. Dubois*.
- II. Preis (1500 Fr.) Entwurf „Mai“; Verfasser: Architekt *Georges Epitiaux*.
- III. Preis ex aequo (1000 Fr.) Entwurf „Main d'oeuvre“; Verfasser: Arch. *Eug. Monod et Alph. Laverrière*.
- III. Preis ex aequo (1000 Fr.) Entwurf „Emy“; Verf.: *Maximilien de Rham et Georges Peloux*.
- III. Preis ex aequo (1000 Fr.) Entwurf „Mai“; Verfasser: *Maurice Schnell et Charles Thévenaz*.

Die Ausstellung hat vom 19. bis 29. Mai im Casino Montbenon zu Lausanne stattgefunden.

### Literatur.

**Die Umgestaltung von Alt-Brüssel.** Von Dr. ing. *Karl Spaeth*. München und Leipzig 1914, Verlag von Duncker & Humblot. Preis geh. 3 M.

In Brüssel stellt seit Jahrzehnten die Verbesserung einer Verbindung von Ober- und Unterstadt den Mittelpunkt aller städtischen Fragen dar. Die königlichen Projekte eines Mont des Arts, die Notwendigkeit, das dichtbebaute Stadtzentrum zu sanieren, kreuzen sich mit den Verkehrsprojekten. Der Wunsch, die beiden weit auseinanderliegenden Bahnhöfe mit einander zu verbinden und einen Zentralbahnhof zu schaffen, führte die viel umstrittene Frage endlich einer Lösung entgegen.

Die sich durchdringenden, bald sich unterstützenden, bald sich bekämpfenden Triebkräfte sind mit aller wünschenswerten Einlässlichkeit vom Verfasser der Abhandlung dargestellt, belegt mit wissenswerten statistischen Angaben. Der Text der Ausführungen gibt sich leider so nachlässig und ungeschickt, dass die Lektüre desselben eine wahre Qual bedeutet. Umso willkommener sind die beiden vorzüglichen Pläne des Projektes im Masstab 1:500, sowie die Wiedergabe des Wortlautes vom Zonen-Expropriationsgesetz, dessen Abfassung diesen schwierigen Altstadtumbau ganz wesentlich erleichtert hat.

H. B.

**Tracirungs-Handbuch** für die Ingenieurarbeiten im Felde bei der Projectierung und dem Bau von Eisenbahnen und Wegen von *H. Hanhart* und *A. Waldner*, Ingenieure. Mit Holzschnitten. Vierte unveränderte Auflage. Berlin 1915, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 4 M.

Von dem bei den Bauingenieuren weit verbreiteten und beliebten Handbuch, das unser seither verstorbener Begründer und erster Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung im Verein mit seinem Studiengenossen schon im Jahre 1872 bearbeitet und veröffentlicht hat, wurde vom Verlage eine vierte unveränderte Auflage veranstaltet. Dies ist der sprechendste Beweis für die zweckmässige Anordnung und grosse Zuverlässigkeit der in dem Büchlein zusammengestellten Tabellen. Mögen noch recht viele Ingenieure der jüngeren Generation sich die gewissenhafte Arbeit ihrer dahingegangenen Kollegen zu nutze machen.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Der Märjelensee und seine Abflussverhältnisse.** Eine hydrologische Studie unter Mitberücksichtigung hydrographischer Erscheinungen in andern Flussgebieten von Ing. *O. Lütschig*, I. techn. Adjunkt der Abt. für Wasserwirtschaft. Mit 52 Tafeln und 27 Figuren im Text. I. Band aus Annalen der Schweiz. Landeshydrographie, herausgegeben durch Dr. Léon W. Collet, Direktor der Abt. für Wasserwirtschaft. Bern 1915, zu beziehen beim Sekretariat der Abt. für Wasserwirtschaft. Preis geh. 15 Fr.

**Die Anregungen Taylors für den Baubetrieb.** Vortrag am 7. März 1914 im Württembergischen Verein für Baukunde von Dr.-Ing. *Max Mayer*, Stuttgart. Berlin 1915, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. M. 1,20.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

### Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender**  
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht ein Ingenieur* mit mehrjähriger Erfahrung im Dampfkesselbau, für schweizerische Maschinenfabrik. (1965)

*Gesucht nach Italien* (von französischer Gesellschaft) ein junger *Gaswerks-Ingenieur* als Assistent des Betriebsleiters eines grossen städtischen Gaswerkes. Beherrschung des Italienischen unerlässlich. (1966)

*Gesucht nach Spanien ein Ingenieur* mit Praxis im Wasserturbinenbau, allgem. Maschinenbau, Uebung in Terrinaufnahmen und Projektierung kleinerer und mittlerer Anlagen. (1967)

*Gesucht nach Genf Maschinen-Ingenieur* mit abgeschlossener Hochschulbildung und vollständiger Beherrschung des Französischen und Englischen. (1968)

*On demande pour la France un jeune ingénieur* pour diriger une petite usine à gaz et électrique. (1969)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e.P.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.